



INFORMATIONEN FÜR PFERDEBESITZER, PFERDEHALTER UND STALLBETREIBER ZUR DRUSE

ALLGEMEINES ÜBER DRUSE

Die Druse (frz: gourme; engl.: strangles) ist eine hochansteckende und seit Jahrhunderten beschriebene Erkrankung der oberen Atemwege des Pferdes. Verursacht wird sie durch eine Infektion mit dem Bakterium *Streptokokkus equi ssp. equi*. Meist sind jüngere Pferde betroffen, aber auch ältere Tiere können erkranken.

Druse wird sowohl durch direkten Kontakt mit dem erkrankten Tier als auch indirekt via verunreinigte Futtergeschirre, Tränkeimer, Tränkewasser und dergleichen von einem Pferd aufs nächste übertragen. Der Druse-Erreger kann in der Umwelt Wochen bis Monate überleben.

Nach der Ansteckung dauert es 3-14 Tage, bis die Krankheitssymptome offensichtlich werden. Druse kann zu seuchenhaften Ausbrüchen in Pferdebeständen führen.

Druse ist in jedem Fall sehr ernst zu nehmen und deren weitere Verschleppung muss unbedingt vermieden werden. Schwerwiegende Komplikationen sind möglich und können in seltenen Fällen sogar zum Tod des Pferdes führen. Den Anweisungen des Tierarztes ist unbedingt Folge zu leisten.

SYMPTOME

Als erstes Symptom wird oft hohes Fieber (bis 41°C) beobachtet. Weitere Anzeichen sind ein reduzierter Allgemeinzustand, Appetitlosigkeit und Nasenausfluss, welcher vorerst klar, später eitrig ist. Auch kann es zu feuchtem Husten und Schluckbeschwerden kommen. Die Kopflymphknoten (Unterkieferlymphknoten, Kehlganglymphknoten, Speicheldrüsenlymphknoten) schwellen an und bilden Eiterherde (Abszesse). In einigen Fällen können die geschwollenen Lymphknoten die Ganaschengegend einengen und zu Atemnot führen. Ein bis zwei Wochen nach den ersten klinischen Anzeichen brechen die Lymphknotenabszesse typischerweise auf: Der Eiter entleert sich nach aussen oder nach innen in den Luftsack des Pferdes. In diesem Stadium der Erkrankung kommt es zu einer deutlichen Besserung der Symptome und das Fieber sinkt. Bei ungünstigen Verläufen können als Komplikationen u. a. Abszesse in inneren Organen oder ein von einer Entgleisung des Immunsystems ausgelöstes Petechialfieber auftreten (s. auch unten „Prognose“).

DIAGNOSE

Bei Verdacht auf Druse müssen die betroffenen Pferde unmittelbar von anderen, noch gesunden Pferden isoliert werden, bis eine Diagnose gestellt ist oder Druse als Krankheitsursache ausgeschlossen worden ist. Der Tierarzt diagnostiziert eine Druse aufgrund der typischen klinischen Symptome. Eventuell ist eine Endoskopie (Spiegelung) der Luftsäcke nötig. Eine bakteriologische Untersuchung von eitrigem Sekret oder einer Luftsackspülprobe (wenn dieser mitbetroffen ist) bestätigt die Diagnose.

BEHANDLUNG

Die Behandlung muss individuell auf den jeweiligen Patienten, die Art und den Schweregrad der Erkrankung und die vorhandenen Symptome abgestimmt werden. Die Abszesse werden durch Wärme oder durchblutungsfördernde Salben zum Reifen gebracht. Aufgebrochene Abszesse können mit einer desinfizierenden Spüllösung gespült werden. Unterstützend werden manchmal entzündungshemmende und fiebersenkende Medikamente eingesetzt. Antibiotika sind nur in wenigen Fällen angezeigt. Falsch eingesetzte Antibiotika können den Heilungsprozess sogar verzögern bzw. zu schweren Komplikationen führen. In den meisten (unkomplizierten) Fällen kann eine Behandlung der Erkrankung im Herkunftsbestand erfolgen und eine Einweisung in eine Klinik ist nicht notwendig.

FÜTTERUNG VON BETROFFENEN PFERDEN

Die gesamte Futtermenge, vor allem die Kraftfuttermenge, sollte der reduzierten Bewegung angepasst werden. An Druse erkrankte Pferde leiden oft unter Schluckbeschwerden. In diesen Fällen ist die Fütterung von Mash vorteilhaft, da dieses besser geschluckt werden kann.

PROGNOSE

Die Prognose bei Druse ist meist gut. Die Erkrankung heilt in der Regel komplikationslos ab. Die Druse kann als eine Art ‚Kinderkrankheit‘ des Pferdes angesehen werden. Die meisten Pferde werden im Laufe ihres Lebens mit dem Erreger konfrontiert. Eine durchgemachte Druse schützt individuell unterschiedlich lange, aber nicht lebenslanglich vor einem erneuten Auftreten der Krankheit. Es ist zu beachten, dass Pferde auch nach Abheilung der klinischen Symptome immer noch Träger und Ausscheider des Erregers sein können und somit über längere Zeit eine Gefahr für andere Pferde im Bestand darstellen können.

In seltenen Fällen kann es zu teils schwerwiegenden Komplikationen im Heilungsverlauf kommen. So können chronische Eiteransammlungen im Luftsack auftreten oder der Krankheitserreger kann in andere Organe des Körpers (wie z.B. Leber, Milz, Niere, Gehirn oder Darmlymphknoten) gestreut werden, in denen sich als Folge Abszesse bilden. Eine andere gefährliche Komplikation ist das sogenannte Petechialfieber. Dabei handelt es sich um eine Reaktion des Immunsystems auf Bakterienbestandteile. Es kommt zu punktförmigen Blutungen in die Schleimhäute, zu Schwellungen an Kopf und an den Beinen. Selten kann es auch zu einer immunvermittelten Muskelerkrankung (ähnlich dem Kreuzschlag) kommen.

Beim Auftreten von Komplikationen oder bei einem schweren Krankheitsverlauf mit Atemnot oder Schluckbeschwerden kann die Überweisung an eine Klinik notwendig sein.

MASSNAHMEN IM STALL BEI VERDACHT AUF DRUSE ODER BESTÄTIGTER DRUSE INFEKTION

Die Druse ist eine hochansteckende Krankheit. Um die Krankheit einzudämmen, sind die Absonderung betroffener Pferde sowie die konsequente Einhaltung von Hygieneregeln sehr wichtig. Die grösste Ansteckungsquelle ist der Kontakt mit eitrigen Sekreten infizierter Pferde. Eine indirekte Ansteckung über Gegenstände wie Wassereimer, Mistgabeln, Schubkarren, Putzzeug oder Futterkübel ist ebenfalls möglich. Auch über Schuhe, Stiefel oder die Kleidung der betreuenden Personen kann die Krankheit übertragen werden.

Jeglicher Pferdeverkehr auf dem betroffenen Betrieb muss unterbunden werden (keine Neueinstellungen, kein Wegtransport, weder von erkrankten noch von scheinbar gesunden Pferden im Betrieb). An Druse erkrankte Tiere sowie potenzielle (noch « gesunde ») Kontakttiere dürfen nicht an Turnieren teilnehmen oder Kontakt mit anderen Pferden haben.

Erkrankte Tiere müssen separat von anderen Tieren aufgestellt werden (siehe Isolationsmassnahmen weiter unten im Text).

Fieber ist oft das erste Anzeichen einer Infektion. Alle Pferde des betroffenen Betriebes sollten daher überwacht und die Körpertemperatur der Tiere zweimal täglich gemessen werden (die normale Körpertemperatur eines Pferdes liegt zwischen 37.5 und 38.2°C). Sollten weitere Pferde Fieber entwickeln oder andere Krankheitsanzeichen zeigen (schlechte Fresslust, Nasenausfluss, Mattigkeit), so ist unverzüglich der betreuende Tierarzt zu informieren und die Pferde müssen abgesondert werden.

Sollten mehrere Pferde betroffen sein, müssen die Hygienemassnahmen entsprechend erweitert werden :

Idealerweise werden 3 Gruppen gebildet (mindestens aber 2 : « gesund » und « krank »): Zur Gruppe « rot » gehören die kranken Pferde (mit Symptomen wie Fieber, geschwollenen Lymphknoten etc.). In die Gruppe « orange » werden diejenigen Pferde eingeteilt, die Kontakt mit erkrankten hatten, aber (noch) keine Krankheitsanzeichen zeigen. Gesunde Pferde (keine Symptome, kein Kontakt zu Kranken) gehören in die « grüne » Gruppe. Die Gruppen sollten so weit wie möglich entfernt voneinander aufgestellt werden. Eine physische Barriere sollte zwischen den Gruppen, v.a. aber beim Zugang zur « roten » d.h. « kranken » Gruppe errichtet werden: « Isolationsschleuse » mit 2 Fussbädern, Tragepflicht von Isolationskleidung beim Umgang mit den betroffenen (« kranken ») Pferden (Gummistiefel, Mäntel, Einmalhandschuhe), Benützung von Handdesinfektionsmittel. Bei der Reinigung der Stallungen sollten separate Schaufeln und Mistkarren verwendet werden. Exkremate und anderes organisches Material sollte separat gelagert werden. Bitte stellen Sie auch sicher, dass Halfter, Stricke und Putzzeug den Isolationsbereich nicht verlassen. Weiden, auf denen sich die erkrankten Pferde zuvor aufgehalten haben, sollte für 4 Wochen von anderen Pferden nicht benutzt werden. Reduzieren Sie die Anzahl der Personen, die Kontakt mit diesen Pferden haben, auf ein Minimum.

Kontrollieren Sie bei allen Pferden die Körpertemperatur zweimal täglich. Wenn bei Pferden in den Gruppen « grün » oder « orange » Fieber auftritt, sollten diese in die « rote » Gruppe verbracht und der Tierarzt informiert werden. Wenn bei den Pferden in der Gruppe « rot » (nach Abklingen der initialen Krankheitsanzeichen) Fieber wieder auftritt, kontaktieren Sie bitte ebenfalls Ihren Privattierarzt, da dies ein Anzeichen für Komplikationen sein kann. Die kranken Pferde sollten wenn möglich von einer anderen Person versorgt und gepflegt werden als die Pferde in den anderen Stalltrakten. Wenn dies nicht möglich ist, sollten zuerst die gesunden Pferde und anschliessend die

abgesonderten kranken Pferde versorgt werden. Die Pferde sollten nach Anweisung des Stalltierarztes behandelt werden.

Reinigen und desinfizieren Sie alle Gegenstände (inkl. Transporter, Boxe, etc.), mit denen die betroffenen Pferde in Berührung gekommen sind.

VORGEHEN ZUM AUFHEBEN DER QUARANTÄNEMASSNAHMEN

Das aktuelle Vorgehen inkl. Schema der nötigen Laboruntersuchungen um einen Ausbruch als beendet zu erklären, kann an den Vetsuisse Pferdekliniken Zürich (+41 44 635 81 11) oder ISME Bern (Equinella: +41 31 631 22 43) erfragt werden.



Quelle: ISME Bern



Quelle: ISME Bern

Anmerkung: Dieses Informationsblatt beruht auf den Besitzerinformationen der Pferdeklunik der Vetsuisse Fakultät der Universität Zürich und auf dem Buch „Pferdekrankheiten, Innere Medizin“ von V.Gerber und R.Straub, 2.Auflage, utb Verlag.